vinetur

Chinas Bierimporte legten bis Oktober um 17,9 % zu

Importiertes Bier kostete im Schnitt 10,09 CNY je Liter und damit mehr als doppelt so viel wie exportiertes Bier mit 4,68 CNY

Freitag, 20. November 2026



Chinas Bierhandel nahm zwischen Januar und Oktober zu: Sowohl die Importe als auch die Exporte lagen über dem Vorjahreszeitraum, doch der durchschnittliche Wert je Liter entwickelte sich in entgegengesetzte Richtungen.

China importierte in den ersten zehn Monaten des Jahres 2026 insgesamt 357,88 Millionen Liter Bier – 17,9 % mehr als ein Jahr zuvor. Das geht aus Zahlen hervor, die China International Beer Network am Mittwoch, dem 18. November, veröffentlichte. Der Nominalwert der Importe belief sich auf 3.610,75 Millionen CNY, ein Plus von 20,8 %.

Auch die Exporte stiegen, allerdings legte ihr Wert langsamer zu als ihr Volumen. Zwischen Januar und Oktober exportierte China 685,29 Millionen Liter Bier, 7,4 % mehr als im gleichen Zeitraum 2025. Der Nominalwert dieser Lieferungen stieg um 1,6 % auf 3.204,96 Millionen CNY.

Die unterschiedliche Entwicklung von Volumen und Wert deutet auf gegenläufige Trends bei den beiden Handelsströmen hin. Die Importe stiegen wertmäßig stärker als nach Litern, wodurch sich der durchschnittliche Importwert auf 10,09 CNY je Liter erhöhte, ein Plus von 2,46 % gegenüber dem Vorjahr. Bei den Exporten war es umgekehrt: Der durchschnittliche Exportwert sank um 5,40 % auf 4,68 CNY je Liter, da das Versandvolumen deutlich stärker zunahm als der Exportwert.

China kaufte damit nach Volumen deutlich weniger Bier ein, als es ins Ausland verkaufte, gab für die Importe insgesamt jedoch mehr aus, als es mit den Exporten einnahm. Dem ausgewiesenen Nominalwert des Handels zufolge war importiertes Bier im Berichtszeitraum je Liter im Schnitt mehr als doppelt so viel wert wie exportiertes.

Auf Grundlage der ausgewiesenen Vorjahresraten stiegen die Importe gegenüber Januar bis Oktober 2025 um rund 54,33 Millionen Liter, die Exporte um etwa 47,22 Millionen Liter. Diese Werte sind aus gerundeten Wachstumsraten abgeleitete Schätzungen und daher als Näherungswerte, nicht als exakte Zollmengen, zu verstehen.

Die Oktoberzahlen wiesen einen stärkeren Anstieg der monatlichen Handelsströme aus. Die Importe erreichten 38,40 Millionen Liter und lagen damit 43,6 % über dem Wert vom Oktober 2025. Die Exporte beliefen sich auf 72,01 Millionen Liter, ein Plus von 27,6 % im selben Vergleich. Die veröffentlichten Daten enthielten keinen Vergleich mit dem Vormonat September.

Die Zahlen enthalten keine Aufschlüsselung nach Ländern. Daher geht aus ihnen weder hervor, welche ausländischen Lieferanten auf dem chinesischen Markt Marktanteile hinzugewannen, noch welche Exportziele für das zusätzliche Ausfuhrvolumen verantwortlich waren. Ohne diese Angaben lässt sich anhand der Zahlen allein nicht feststellen, ob die Verschiebung auf mehr Premiumimporte, veränderte Gebindegrößen, höhere Verkäufe preisgünstigerer Exportprodukte oder unterschiedliche Vertragsbedingungen in den einzelnen Märkten zurückzuführen ist.

Auch die Veränderung des durchschnittlichen Werts je Liter ist nicht als direktes Maß für Bierpreise zu verstehen. Handelswerte können sich aufgrund einer veränderten Produktzusammensetzung, der Verpackung, der Berücksichtigung von Fracht und Versicherung in der Zollmeldung, der Absatzmärkte sowie von Wechselkurseffekten verändern. Ein höherer durchschnittlicher Importwert könnte auf einen größeren Anteil an Premium- oder Spezialbieren zurückgehen, während ein niedrigerer durchschnittlicher Exportwert einen höheren Anteil preisgünstigerer Produkte oder größere Liefermengen in preissensiblere Märkte widerspiegeln könnte.

Aus den Daten lässt sich zudem nicht ableiten, welchen Anteil importiertes Bier am chinesischen Bierkonsum hat. Die Handelsströme erfassen grenzüberschreitende Lieferungen, nicht den gesamten Inlandsabsatz, die Produktion, Veränderungen der Lagerbestände oder die Nachfrage im Einzelhandel.

China International Beer Network bezeichnete die Zahlen als Import- und Exportdaten für Bier und veröffentlichte beide Datensätze am Mittwoch, dem 18. November. Das Medium ist eine Branchenpublikation und eine Sekundärquelle. Auf seinen Seiten wird die Publikation als Quelle der Angaben genannt, ein direkter Link zu den zugrunde liegenden Zolltabellen fehlt jedoch. Damit steht eine Überprüfung anhand einer offiziellen Zollveröffentlichung noch aus.